Gesundheitscomite Vorbereitungen zur Verhinderung der Weiterverbreitung dieser besonders für die Südstaaten gefährlichen Krankheit getroffen.

* Die Ernte-Aussichten in den Vereinigten Staaten von Nordamerika lassen bis jetzt auf gute Erträge schließen. Zwar klagen einige Staaten, Cansas, Colorado und Indiana über Verwüstungen der Heuschrecken. Illinois und Michigan über zu große Dürre, dagegen schicken Minnesota, Wisconsin und Missouri außerordentlich günstige Nachrichten. Im Staate Ohio ist ebenfalls Aussicht auf eine dem vorigen Jahre gleichkommende Ernte vorhanden, obwohl dort etwas mehr Nässe erwünscht wäre, im Ganzen hofft man aber auf einen ca. 20 pCt. höheren Ertrag als im Vorjahre.

Der Schuldbrief.

Eine rheinische Dorfgeschichte.

(Fortsetzung.)

Der alte Nimrod zwinkerte schelmisch mit den Augen und meinte: „Davon müßte ja doch die Frau Lindenwirthin schon gehört haben; heute geht's dem langen Jörg an Hals und Kragen."

„Dem langen Jörg? Um Gottes willen, Mann, was ist es wieder mit Dem?" Die Frau rief dies mit solchen Zeichen des Erstaunens, daß es dem Alten wohl klar werden mußte, sie wisse gar nichts von der ganzen Sache.

„Nun ja," sagte er, „der Schlingel treibt es gegenwärtig auf dem Herrengrunde toller, als jemals; fast jede Woche schießt er dem Bauern ein paar Rehböcke weg, und nun hat dieser mir fünf Thaler, und jedem meiner Burschen einen geboten, wenn wir den Jörg auf die Abtei abliefern."

„Was Ihr da sagt, Mann!" rief die Wirthin verwundert, „also Geld ist auf seinen Kopf gesetzt, wie bei einem wilden Thiere?"

„Ei was, versteht mich recht, Frau; das Geld ist nur so nebenbei von dem Herrenbauern ausgesetzt, weil Jörg auf dessen Grund und Boden frevelte; es ist ja ohnedies meine Pflicht, auf den Wilddieb zu fahnden."

„Ich kann das nicht begreifen von dem Jörg," entgegnete die Frau bedenklich.

„Da sitzt eben der Haken, Frau Lindenwirthin," lächelte der Förster, „man munkelt, er habe einen Korb hier im Dorfe bekommen, und das habe ihn ganz toll gemacht; er war von jeher ein wilder Strick, so Etwas sieht ihm gerade ähnlich. Ich dachte mir schon, ob's nicht Eurer Marie wegen sei — he, was meint Ihr, Frau Lindenwirthin?"

Die Frau schaute sich bei diesen Worten nach ihrer Tochter um, aber Marie hatte schon beim Eintritte der Jäger die Stube verlassen.

„Nein, Herr Förster," sagte sie dann, „mir ist von der Sache Nichts bekannt; die Marie würde mir sicher Etwas gesagt haben, wenn was daran wäre."

„Oho! warum nicht gar? als ob das junge Volk nicht auch seine Wege und Schliche hätte, hinter welche die Alten nicht kommen dürfen! Das Sonderbarste bleibt aber immer, daß der Jörg alle seine Wildfrevel nur auf dem Herrengrunde begeht; vielleicht hat er blos einen Groll gegen den dummstolzen Herrenbauern gefaßt, und will deßhalb diesem zu Schaden leben; — offen gesagt, ich mag ihn auch nicht, obgleich mir jetzt seine Thaler ganz wohl bekommen sollen."

Der Alte sagte das mit einer Sicherheit, als wenn er das ihm von dem Herrenbauern versprochene Geld bereits in der Tasche hätte. Hierauf ermahnte er seine Burschen, sich fertig zu machen, und zog mit ihnen die Straße hinauf.

Kaum hatten die Männer sich entfernt, so suchte die Lindenwirthin ihre Tochter auf, um ihr das Gehörte mitzutheilen. Die Frau wußte wohl, daß Jörg ein Auge auf das Mädchen gehabt habe, aber Marie war in derlei Sachen gegen ihre Mutter ebenso verschlossen, wie gegen jede andere Person. Der Frau ahnte nichts Gutes.

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Backnang. Anfangs dieser Woche wurde am Burgberg eine Schildkröte Emy europaea aufgefunden, deren Länge 8—9 cm. beträgt.

* Der russisch-türkische Krieg hat bis Anfang dieses Jahres ca. 910 Millionen Rubel gekostet, die Abrechnung ist aber noch nicht abgeschlossen. An Menschenleben wird der Krieg zwischen 2—300 000 gekostet haben.

[Eine Eisenbahn in 14 Stunden umgebaut.] Das 684 Meilen lange Geleise der St. Louis, Iron Mountain und Southern Eisenbahn wurde am 28 v. M., nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, innerhalb 14 Stunden von 5 Fuß auf 4 Fuß 8½ Zoll umgelegt. Nachdem der Mitternachtszug vom 27. Juni passirt war, begannen mehrere tausend Arbeiter mit dem Umlegen und am 28, Nachmittags 2 Uhr, wurde der regelmäßige Zug von St. Louis abgelassen. Die Kosten des Umlegens betrugen ca. 200 000 Doll.

Winde!

N. = Nord, NO. = N.Ost, O. = Ost: Diese Winde gehören zu dem sog. „Polarstrom", sie sind kalt und trocken, bringen bei Erhöhung des Barometers heiteres Wetter.

SO. = SüdO. — bildet den Uebergang vom Polar- zum Aequatorialstrom.

S. = Süd, SW. = SWest, W. = West: Diese Winde gehören dem Aequatorialstrom an, sie sind warm und feucht, bringen, den Luftdruck erniedrigend, regnerisches Wetter.

NW. = NordWest — bildet den Uebergang vom Aequatorial- zum Polarstrom.

Windstärke nach der Scala von Beaufort.

Windstärke:	Geschwindigkeit pr. Secunde in M. ca.	dt. in 24 Stund in Kilom. ca.	
windstill	—	0	Schwache Winde, stilles ruhiges Wetter.
sehr leicht	0,8	69	
leicht	1,5	130	
schwach	2,5	216	
mäßig	3,5	302	Frische Winde, windiges Wetter.
frisch	5,0	432	
stark	7,5	648	
steif	10,0	864	
stürmisch	14,5	1250	Stürmische Winde, stürmisches Wetter.
Sturm	19,5	1700	
starker Sturm	26,5	2300	
Orkan	34,5	3000	So starke Winde sind im Binnenland sehr selten.
starker Orkan	45,0	4000	

Von unbestimmten Winden spricht man, wenn nach Raum und Zeit eine bestimmte Wind-Richtung vorherrscht. Rechtsdrehen von N. über O. nach S und W., wie der Uhrenzeiger; Zurückdrehen umgekehrte Richtung, also von O. und N. nach W. über S.

Gemeinnütziges.

* Leim zum Ankleben von Etiquetten. Einen vorzüglichen Leim zum Ankleben von Etiquetten auf Glas, Holz oder Papier erhält man in folgender Weise: 1½ Loth gewöhnlicher Tischlerleim, den man Tags zuvor in kaltes Wasser eingeweicht hatte, wird mit Kandiszucker und ¾ Loth arabischem Gummi in einer Schale über der Spirituslampe unter beständigem Umrühren in 6 Loth Wasser gelöst und gekocht, bis die Masse dünn fließt. Mit einem Pinsel auf die Etiquetten gestrichen und auf diesen getrocknet, haften dieselben durch bloßes Befeuchten mit dem Munde trefflich.

* [Putzen der Bettfedern.] Jede tüchtige Hausfrau ist überzeugt, daß nach jahrelangem Benutzen der Bettstücke das Putzen der Federn von großem Vortheil ist. In der Neuzeit wird nun dieses Geschäft durch Maschinen (unseres Wissens steht auch eine solche in Backnang) besorgt und die Federn mittelst Dampfes von allen Unreinigkeiten, ja selbst wenn ansteckende Krankheitsstoffe sich denselben mitgetheilt haben, befreit; durch einen Trockenapparat erlangen sie ihre frühere Elasticität wieder und sind gleich neuen Bettfedern. Jede Hausfrau, welche derartige ältere Bettstücke besitzt, möge deßhalb diese günstige Jahreszeit nicht vorübergehen lassen und die geringe Kosten keineswegs scheuen, um wieder in Besitz eines guten, vollen und gesunden Bettes zu kommen.

* Lohe für die Spargelbeete. Die Lohe wie sie aus den Gerbereien kommt, ist schon vielfach Gegenstand lebhafter Streitigkeiten gewesen. Die Einen behaupten, daß sie für Pflanzen schädlich, die Anderen, daß sie nützlich sei. Das Mißverständniß kommt daher, daß man nicht feststellte, die Lohe solle durchaus ohne scharfe ätzende Stoffe sein, auch wohl, weil sie für gewisse Pflanzen sich überhaupt nicht eignet. Unter den Pflanzen, welche unter dem Einflusse der Lohe zu gedeihen scheinen, erwähnt die Chronique de l'Ain den Spargel. Es scheint, daß ihre Anwendung auf Spargelbeeten, die nach der Methode von Argenteuil gebaut waren, erstaunliche Wirkungen hervorgebracht hat. Bei zweien dieser Beete wurde die Erde bis auf 5 Centimeter über den Kronen der Spargelstöcke weggenommen, und durch Aufbringung von alter Lohe ersetzt. Zwei andere Beete wurden mit Erddeckung wie gewöhnlich behandelt. Nachdem die mit Lohe bedeckten Spargel trieben, erkannte man, daß sie viel zahlreicher und zweimal so dick waren, als die der nicht mit Lohe behandelten Beete, und daß erstere zwölf Tage früher erschienen. Jedenfalls ist das Verfahren des Versuches werth

Handel und Verkehr.

Kirchheim u. T. den 16. Juli. Seit einer langen Reihe von Jahren hat es im Lenninger und Neidlinger Thal eine solche Menge Kirschen nicht gegeben, als in diesem Jahre. Ununterbrochen fährt gegenwärtig Wagen an Wagen mit Kirschenkörben beladen durch unsere Stadt auf den Bahnhof, wo sie in ganzen Wagenladungen verpackt in das schwäbische Oberland, nach Bayern und in die Schweiz befördert werden. In jedem Ort haben sich fremde Händler niedergelassen, welche bedeutende Quantitäten von dieser ersten Frucht aufkaufen. Es kommt hiedurch eine Masse Geld in unsere Thalorte, was um so besser angelegt ist, als die Aussichten auf einen guten Herbst durch die anhaltend ungünstige Witterung immer mehr schwinden.

Fruchtpreise.

Backnang den 16. Juli 1879.

	höchst.	mittel.	niederst.
Dinkel	7 M. 60 Pf.	7 M. 60 Pf.	7 M. 60 Pf.
Haber	8 M. — Pf.	7 M. 63 Pf.	7 M. 55 Pf.

Goldkurs vom 17. Juli.

	Mark	Pfg.
20 Frankenstücke	16	20
Englische Souvereigns . .	20	36—41
Russische Imperiales . .	16	69—74
Dukaten	9	59—64

Gottesdienste der Parochie Backnang
am Sonntag den 20. Juli
Vormittags Predigt: Herr Helfer Riethammer.
Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Riethammer.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 29

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 84 — Dienstag den 22. Juli 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

Bekanntmachung, betr. die Aufnahme in die Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg (Hessen-Nassau).

Mit Allerhöchster Ermächtigung **Seiner Majestät des Königs** ist mit dem Königlich Preußischen Kriegsministerium ein Uebereinkommen getroffen worden, wornach in die Königlich Preußische Unteroffizier-Vorschule zu Weilburg junge Leute aus Württemberg — und zwar zur Zeit im Ganzen 12 — Aufnahme finden, welche nach erfolgter Ausbildung auf dieser Anstalt, beziehungsweise nach der weiteren Ausbildung auf einer Königlich Preußischen Unteroffizierschule behufs Ableistung der hieraus erwachsenden besonderen Dienstverpflichtung einem Württembergischen Truppentheile zu überweisen sind.

Die Unteroffizier-Vorschule hat die Bestimmung, geeignete junge Leute von ausgesprochener Neigung für den Unteroffizierstand in der Zeit zwischen der Konfirmation und dem Eintritt in das wehrpflichtige Alter derart fortzubilden, daß sie für ihren künftigen Beruf tüchtig werden. Bei militärischer Erziehung sollen sie dort Gelegenheit finden, ihre Schulkenntnisse soweit zu ergänzen, wie dies nicht nur im Hinblick auf ihren militärischen Beruf, sondern auch für ihre spätere Verwendbarkeit im Civildienst wünschenswerth ist. — Daneben ist der körperlichen Entwicklung und Ausbildung, unter spezieller Berücksichtigung der Anforderungen des Militärdienstes besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule dauert in der Regel zwei Jahre.

Die Aufnahme von Zöglingen in das Institut erfolgt in der Regel in den ersten Tagen des Oktober jeden Jahres.

Die Aufzunehmenden dürfen in der Regel nicht unter 15 und nicht über 16 Jahre alt sein.

Sie müssen sich untadelhaft geführt haben, vollkommen gesund, im Verhältniß zu ihrem Alter kräftig gebaut, sowie frei von körperlichen Gebrechen u. wahrnehmbaren Anlagen zu chronischen Krankheiten sein, ein scharfes Auge, gutes Gehör und fehlerfreie (nicht stotternde) Sprache haben.

Sie müssen leserlich und im Allgemeinen richtig schreiben, Gedrucktes ohne Anstoß lesen und die vier Spezies rechnen können.

Wer in die Unteroffizier-Vorschule als Zögling aufgenommen zu werden wünscht, hat sich schriftlich, unter — gleichfalls schriftlich zu ertheilender — Genehmigung des Vaters oder Vormundes, zu verpflichten, aus der Vorschule, unter Uebernahme der im §. 86 3 Absatz 3 der Ersatzordnung festgesetzten Verpflichtung, unmittelbar in die hierfür bestimmte Unteroffizierschule überzutreten und für jedes Jahr des Aufenthalts in der Unteroffizier-Vorschule zwei Jahre über die gesetzliche Dienstpflicht hinaus aktiv in der Armee zu dienen, für den Fall aber, daß er dieser Verpflichtung überhaupt nicht oder nicht in vollem Umfange nachkommen sollte, die auf ihn gewendeten Kosten, im Betrage von 465 M. für das Jahr, sofort unweigerlich zurückzuerstatten.

Bei unfreiwilliger Entlassung aus dem Institut oder aus der Armee erlischt die Verpflichtung zur Rückerstattung der Kosten.

Innerhalb der ersten zwei Monate des Aufenthalts in der Unteroffizier-Vorschule können ausnahmsweise Zöglinge auf Antrag ihrer Eltern oder Vormünder ohne Verpflichtung zur Rückerstattung der Kosten, aber auch ohne Anspruch auf Reisegeld oder sonstige Entschädigung, mit Genehmigung des Kriegsministeriums, Allgemeines Kriegs-Departement, wieder entlassen werden.

Bei der Gestellung zum Eintritt in das Institut müssen die Zöglinge mit einem Paar guter Stiefeln und zwei neuen Hemden, sowie mit 6 M. zur Beschaffung des erforderlichen Putzzeuges versehen sein.

Im Institut wird ihnen das zum Lebensunterhalt Nothwendige, einschließlich der Kleidung und der Lehrmittel, unentgeltlich gewährt.

Wer in die Unteroffizier-Vorschule aufgenommen zu werden wünscht, hat sich, begleitet von seinem Vater oder Vormund, persönlich dem Landwehrbezirkskommandeur seiner Heimath vorzustellen und hierbei folgende Papiere vorzulegen:

a. ein Geburtszeugniß,
b. ein Unbescholtenheitszeugniß der Polizeiobrigkeit,
c. etwa vorhandene Schulzeugnisse.

Der Landwehr-Bezirkskommandeur veranlaßt die ärztliche Untersuchung, die schulwissenschaftliche Prüfung, sowie die Aufnahme der im §. 3 Nr. 3 vorgeschriebenen Verpflichtung. Die Anmeldung bei der Inspektion der Infanterieschulen, sowie die Einberufung erfolgt nach den für die Anmeldung und Einberufung zu den Unteroffizierschulen maßgebenden Vorschriften.

Nach zweijähriger Ausbildung in der Unteroffizier-Vorschule werden die Zöglinge in der Regel in eine Unteroffizierschule versetzt. Längeres Verbleiben in der Vorschule erfolgt nur bei mangelhafter körperlicher Entwicklung auf Verfügung der Inspektion der Infanterieschulen.

Beim Uebertritt in die Unteroffizierschule ist Seitens der letzteren von dem ehemaligen Zöglinge ein protokollarisches Anerkenntniß der vertragsmäßig mit dem Eintritt in die Unteroffizier-Vorschule übernommenen, sowie der sich aus dem Aufenthalt in der Unteroffizierschule ergebenden besonderen Dienstpflicht entgegenzunehmen.

Die in der Unteroffizier-Vorschule vorgebildeten Fusiliere der Unteroffizierschule werden nach zweijähriger Ausbildung in der letzteren der Armee überwiesen, und zwar diejenigen, welche die Qualifikation hierzu erworben haben, als Unteroffiziere.

Weitere nähere Auskunft ertheilt das Oberamt und das Landwehrbezirkskommando.

Den 19. Juli 1879.

K. Oberamt. Göbel.

K. Oberamtsgericht Backnang.

An die Orts-Vorsteher des Bezirks.

Zum Zweck einer Besprechung über die Einrichtung des mit dem 1. Oktober nach Maßgabe des Reichs-Gerichts-Verfassungs-Gesetzes und des württembergischen Einführungs-Gesetzes Art. 29—32 (Reg.-Blatt von 1879, S. 10) ins Leben tretenden **Gerichts-Vollzieher**-Instituts beehre ich mich, sämmtliche Herrn Ortsvorsteher auf

Samstag den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr

in den Sitzungssaal des Oberamtsgerichts einzuladen.

Den 19. Juli 1879.

Oberamtsrichter Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den untenbezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Christian Linder, Schuhmacher in Backnang,

Donnerstag, 2. Okt. 1879,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 1. Septbr. 1879, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Backnang statt.

Gottlieb Hailer, Schuhmacher in Backnang

Donnerstag, 9. Okt. 1879,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 8. Septbr. 1879, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Backnang statt.

Carl Trumpf, Kronenwirth in Sulzbach,

Freitag den 10. Okt. 1879,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Sulzbach.

Der Liegenschaftsverkauf findet am

6. Oktober 1879, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Sulzbach statt.

Feriensachen.

Backnang den 18. Juli 1879.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Erscheinungsbefehl.

Friedrich Hübsch, Müllerbursche von Kaierberg, K. bayr. Bezirkamts Feuchtwangen, seither bei Müller Wolf dahier, hat in der gegen ihn anhängigen Untersuchungssache wegen Beleidigung und Bedrohung bei Vermeidung eines Vorführungsbefehls unverweilt vor dem unterzeichneten Untersuchungsrichter in dessen Verhörzimmer zu erscheinen.

Den 19. Juli 1879.

Der Untersuchungsrichter:
Bertsch, HR.

Backnang.

Bekanntmachung.

Die Anmeldung von Aenderungen oder Neubauten, welche an Fabriken oder werthvollen Gebäudezubehörden seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher eingetreten sind, hat innerhalb 8 Tagen bei dem Stadtschultheißenamt zu geschehen.

Den 21. Juli 1879.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Backnang.

Aufforderung zum Steuerzalen.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden hiemit nochmals dringend aufgefordert, ihre pro I. Quartal 1879/80, am 30. Juni d. J. verfallene Staats- & Gemeindesteuer im Laufe dieser Woche auf dem Rathhaus zu entrichten.

Den 21. Juli 1879.

Stadtschultheißenamt.
Gock.

Sulzbach a. M.

Fahrniß-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gottlieb Wenninger, Bauern in Lautern, kommt am **Donnerstag, 24. d. M.,** Vormittags 8 Uhr,

die vorhandene Fahrniß, bestehend aus Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, Fuhrgeschirr, worunter 2 Wägen, sowie 2 Pferde, Faß- und Bandgeschirr und sonstige Vorräthe zum Verkaufe, wozu Liebhaber in die Wenninger'sche Wohnung in Lautern eingeladen sind.

Den 18. Juli 1879.

Schultheißenamt.
Wenzel.

Backnang.

Aus der Gantmasse des Christian Dammel, Schuhmachers hier, verkauft der Güterpfleger im Aufstreich den Ertrag von 1 Morg. 2 Viertel Acker im Seelacherfeld oder Hafnersweg, bestehend in 3 Beeten Haber, 3 Beeten Kartoffeln und 3 Beeten Dinkel A. 64 M. am

Mittwoch den 23. Juli,
Nachmittags 2 Uhr

an Ort und Stelle, bei Regenwetter aber im Notariatszimmer auf dem Rathhaus, wozu die Liebhaber, mit Bürgen versehen, eingeladen werden.

Den 21. Juli 1879.

Güterpfleger
Gemeinderath Uebelmeßer.

Backnang.

Aus der Gantmasse des Christian Linder, Schuhmachers hier, verkauft der Güterpfleger im Aufstreich den Ertrag von nachgenannten Grundstücken am **Freitag den 26. Juli,** Nachmittags an Ort und Stelle, bei Regenwetter aber im Notariatszimmer auf dem Rathhaus, wozu die Liebhaber, mit Bürgen versehen, eingeladen werden.

Versammlung 1 Uhr beim Rathhaus.

Den 21. Juli 1879.

Güterpfleger
Gemeinderath C. F. Stroh.

2/8 M. 40 Rth. Acker im Seefeld, Dinkel, Anschlag 11 M.

Die Hälfte von 1 6/8 M. 34 Rth. Acker im Seefeld, Dinkel, Anschlag 34 M.

4/8 M. 14 Rth. Acker im Seelacherfeld, Kartoffeln, Kraut und Weschkorn, Anschlag 19 M.

4/8 M. 2 Rth. Acker am Rietenauerweg, Sommergerste, Anschlag 17 M.

4/8 M. Acker daselbst, Haber, Anschlag 17 M.

7/8 M. Acker im Krehenbach, Haber, Anschlag 32 M.

Lippoldsweiler.

Schafwaide-Verleihung.

Die Winterschafwaide auf der Ortsmarkung Lippoldsweiler, welche ungefähr 150 Stück ernährt, wird am

Samstag den 2. August.
Vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathhause in Hohnweiler verpachtet und werden Liebhaber hiezu eingeladen.

Schultheißenamt.
Heyd.

Unterweißach.

Fahrniß-Auktion.

Der Unterzeichnete verkauft am **Freitag den 25. Juli,** (Jakobi-Feiertag) von Nachmittags 1 Uhr an, wegen Wegzugs im öffentlichen Aufstreich **gegen sogleich baare Bezahlung**

1 Klavier, 2 polirte Bettladen sammt Rosch, 1 runden Tisch, 1 Schreibtisch, 1 Küchekasten, 1 Kommod, 1 Kindersesselchen und Tischchen, 1 Ofenschirm, 1 eis. Kochherd, Mannskleider u. Hemden, 1 silberne Uhrkette, allerlei Hausrath und ca. 440 Liter Apfelmost sammt Faß.

Th. Reich, Wund- u. Geburtsarzt.

Steinheim OA. Marbach.

Unterzeichneter setzt zwei **gute Zugpferde** wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus und findet letzterer am

Jakobifeiertag, 25. Juli,
Vormittags 10 Uhr,

statt. Straßenbau-Unternehmer Rosenwirth **Kurz.**

Prometheus.

Oeffentliche Erklärung.

Wir bringen hierdurch zur Kenntniß unserer Herren Vertrauensmänner, daß wir gegen die in Nr. 28 und 29 der in Stuttgart erscheinenden, durch den p. Heilpaern herausgegebenen Assekuranz-Tribüne enthaltenen, fortgesetzten Verleumdungen und Schmähungen unserer Gesellschaft gerichtliche Hilfe in Anspruch genommen haben.

Berlin, 18. Juli 1879.

Gegenseitige Lebens-, Invaliditäts- und Unfallversicherungs-Gesellschaft Prometheus.

Der Direktor Für den Verwaltungsrath
Dr. G. A. Schellenberg. W. Jungmann.

Murrhardt.

Pferde- & Wagen-Verkauf.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, am nächsten Murrhardter Markt,

Jakobi-Feiertag, Freitag den 25. d. M., seine 2 Pferde, Rappwallach 9- und Braunwallach 8jährig, für deren Güte garantirt werden kann, zu verkaufen. Ferner 3 vollständige 2spänner Wägen sowie 3 Wenden. Liebhaber können einen Kauf abschließen mit

Wilhelm Haag, Bäcker.

Backnang.

Geld-Gesuch.

5000 M. werden von einem pünktlichen Zinszähler gegen gesetzliche Sicherheit aufzunehmen gesucht.

Von wem? sagt die

Redaktion d. Bl.

Geld-Antrag.

Gegen gesetzliche Sicherheit sind sogleich **700 M.** zum Ausleihen.

Zu erfragen bei der Redaktion.

Tiefenthal.

Geld-Antrag.

400 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit auszustellen durch

M. Gruber.

Wirthen oder sonstigen soliden Personen ist der Verkauf eines überall leicht verkäuflichen guten Artikels bei hoher Provision zu übertragen. **Franco-Offerten** sind innerhalb 8 Tagen sub **G. H. 600 postlagernd Carlsruhe** (Baden) zu richten.

TECHNICUM
MITTWEIDA — (Sachsen).
Maschinenbauschule.

Murrhardt.

Einladung.

Zur Feier des **Jakobstags** laden auf **Freitag Abend 5 Uhr** in **Postsaal** alle **Jakob** und **Jakobsfreunde** zu einem **guten Lagerbier** freundlich ein

Mehrere Jakob.

Backnang. Schöne

Bettfedern

empfiehlt **J. Dorn** a. Markt

Rietenau.

Ein pünktlicher Arbeiter

auf Möbel findet Stelle bei

Ch. Nesper, Schreiner.

Backnang.

Wohnungsveränderung.

Setze meine Kunden in Kenntniß, daß ich von heute an bei Herrn Bäcker Kinzer wohne. **Doll,** Milchhändlerin.

Backnang.

Auf Martini habe ich im ersten Stock

ein Logis

von 3 Zimmern zu vermiethen.

C. Sorg, Metzger.

Backnang.

3 oder 4 Zimmer,

Küche, Magdkammer wird zu miethen gesucht zum baldigen Bezug. Anerbieten an die Redaktion erbeten.

Backnang.

Mittwoch Uebungs Schießen.

Anfang 4 Uhr Nachm.

Arbeitskarten,
Arbeitsbücher

sind vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Vom Landtag.

— In der 33. Sitzung der Kammer der Standesherren wird mit der Berathung des Forststrafgesetzes bis §. 18 fortgefahren und meistentheils nach den Beschlüssen des andern Hauses angenommen.

— In der 34. Sitzung wurden die Artikel 21—36 des Forststrafgesetzes fast ganz nach den Beschlüssen des andern Hauses angenommen. Damit ist das Forststrafgesetz durchberathen und geht nun wieder wegen den abweichenden Beschlüssen an das andere Haus zurück. Direktor Dr. v. Riecke berichtete nun Namens der Finanzkommission über die Auflösung der Brunnengemeinschaft zwischen der K. Staatsfinanzverwaltung und der Stadtgemeinde Stuttgart. Die Kammer stimmt wie das andere Haus, den diesfallsigen Verträgen und dem Uebereinkommen zu, so daß nun die Auflösung mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. vollzogen werden kann.

102. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. v Schwandner berichtet Namens der Finanzkommission über den Gesetzentwurf

betr. einen Nachtrag zum Finanzgesetz pro 1879—81. Nach demselben werden nachträglich erzielt 157 213 M. 98 Pf. pro 1879—80 und 166 218 M. 87 Pf., zusammen 323 432 85 Pf. Davon kommen auf das Justizdepartement 150 663 M. 98 Pf. für 1879—80 und 153 118 M. 87 Pf. für 1880—81, wozu der Berichterstatter erläuternd bemerkt, daß die württb. Justizbeamten niedrigere Besoldungen haben als die der meisten deutschen Staaten und daß jetzt, wo eine neue und gleiche Gerichtsorganisation und neue Justizgesetze für ganz Deutschland vom 1. Oktober in's Leben treten sollen, der große Unterschied möglichst ausgeglichen werden müsse, denn „gleiche Arbeit, gleicher Lohn." Auch habe die Kommission allen Exigenzen fast einstimmig zugestimmt. Es wird eine allgemeine Debatte eröffnet, woran sich außer sämmtlichen Ministern und dem Berichterstatter, die Abg. v. Streich, v. Schlierholz (dieser für die Baubeamten auf denen eine große Verantwortlichkeit laste, das Wort nehmend), Beutter, v. Geß, Mohl (der für die Beamten gleicher Kategorie in allen Departements eintritt), Ramm, welcher durch das vorliegende Gesetz die Parität, die wir bisher hatten, gestört findet und diese wieder hergestellt wissen will, indem er sonst genöthigt wäre, auch gegen die Erhöhung der Justizbeamtenbesoldung zu stimmen). Schwarz und Retter sprachen sich gegen die Regierungsvorlage aus, letzterer mit dem Beifügen, es genüge, wenn man den höheren Beamten des Justizdepartements die Gehaltsaufbesserung gewähre; eine allgemeine Aufbesserung vertrage sich nicht mit der Finanzlage des Landes. Nachdem Minister v. Mittnacht Schwarz erwidert, die Minister v. Sick und v. Renner die Forderungen auch für die übrigen Departements (des Innern und der Finanzen) befürwortet und noch einige persönliche Bemerkungen ausgetauscht worden waren, wurde die allgemeine Debatte geschlossen. Spezialberathung. Kapitel 10: Justizdepartement (Ministerium, Kollegien und Staatsanwaltschaften) wurde genehmigt. Es erhalten hiernach jährlich: der Departementschef der Justiz 13 000 Mark (wie bisher), der Präsident des Oberlandesgerichts 9600 M. (bisher 8800 M.), 8 Landgerichtspräsidenten, 2 Senatspräsidenten und 1 Oberstaatsanwalt, zusammen 79000 M. (5 Stellen à 7400, 4 à 7000 M. — bisher 10 Direktoren, 2 beim Obertribunal, 8 bei den Kreisgerichtshöfen à 6400 und 6800 M., zusammen 66 000 M.), 2 Räthe beim Justizministerium, 13 Oberlandesgerichtsräthe, 11 Direktoren bei den Landgerichten (statt der bisherigen zweiten Vorstände) à 5600, 6000 und 6400 M. (bisher nur 5600 und 6000 M.), 92 Räthen bei den Landgerichten, 12 Staatsanwälte; je 14 2800, 3200 und 3600 M, und je 24 4400, 4800, 5200 M. (bisher bestand auch eine Klasse à 4000 M., auch waren die Beamten in die Gehaltsklassen ungleich eingetheilt.)

— In der 103. Sitzung wird obiger Etatsnachtrag für die Finanzperiode 1879/81 weiterberathen. Kap. 11. Amtsgerichte und Notariate 178 Amtsrichter M. 222 000 und M. 444 000. Ebner und Genossen stellen den Antrag, die erste Besoldungsclasse der Amtsrichter auf 3800 M. zu belassen, anstatt den im Entwurf geforderten M. 4000, welchen die Commission zustimme. Nach längerer Debatte für und gegen stellt der Berichterstatter Schwandner den Antrag, um aus den Meinungsverschiedenheiten herauszukommen, die Berathung und Beschlußfassung über Amtsrichter und Oberamtmänner zu verbinden. Wird angenommen. Art. 2. 12 Amtsanwälte M 10 800 und M. 21 600, angenommen. Art. 3. 94 Amtsnotare M. 174 000 und M. 341 000 wird angenommen. Ebenso Art. 4—10 des Kap. 11 und die Kap. 14, 15 und 15a, die Summen für Amtsgerichtsschreiber, für Reise- und Umzugskosten 2c. exigirend. Kap. 21, Art. 1. Vorstände der Oberämter M. 117 700 und M. 235 800, Kap. 11, Art. 1, Amtsrichter werden hier mit in die Debatte gestellt. Ebner und Sachs beantragen, der ersten Klasse der Oberamtmänner und Amtsrichter nur je M. 3800 Gehalt zu gewähren. Lenz bittet, beide Categorien mit je M. 4000 zu besolden, wie es der Entwurf und auch die Commission will. Nach längerer Debatte wird der Antrag Lenz mit 52 gegen 29 Stimmen angenommen. Der Antrag Ebner und Sachs ist damit abgelehnt. Die exigirte Mehrforderung für die Oberamtsärzte wird abgelehnt. Der Justizetat ist hiemit erledigt. Man tritt sodann in die Generaldebatte über die Exigenzen der Regierung bei den anderen Departements ein. Diesen Exigenzen wurde Seitens der Commission die Genehmigung versagt. Staatsminister v. Mittnacht, Finanzminister v Renner treten für die Vorlage ein, Berichterstatter v. Schwandner für den Commissionsstandpunkt. Mohl steht auf Seiten der Regierung. Er stellt überall die Anträge auf Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Leibbrand, Beutter, Becher und Retter sind für den Commissionsantrag auf Ablehnung, während v. Schmid und v. Geß für Bewilligung der Nach Exigenzen sind. Dieselben werden überall abgelehnt und weder Kameralverwalter, Forstbeamte noch Zollinspektoren 2c. erhalten Zulagen. Dagegen werden noch bei Kap. 112, Art. 1, Zuwachs von Strafen aus der Forstverwaltung, M. 6337 und M. 12 675, ferner bei Kap. 129, Reinertrag aus Sporteln und Gerichtsgebühren, ein Zuwachs von M. 90 000 und M. 330 000 neu in den Etat eingesetzt.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung der Eisenbahndirektion, Abtheilung I., betreffend Rindentransporte aus Oesterreich-Ungarn.

Der Ausnahmetarif für den Transport von **Lohe** und **Rinden** zwischen Stationen der Theiß Eisenbahn, der K. Ungarischen Staatsbahn, der Oesterreichischen Staatsbahn und der Station Wien einer- und einer Anzahl Württembergischen Stationen andererseits vom 15. Mai 1877 (58. Nachtrag zum süddeutschen Verbands-Gütertarif vom 1. Juli 1870) tritt mit Wirkung vom 31. August d. J. außer Kraft.

Die Einführung neuer Frachtsätze für Rindentransporte aus Oesterreich wird besonders bekannt gemacht.

Stuttgart, den 12. Juli 1879.

K. Eisenbahndirektion, Abth. I.
Dillenius.

* Zum Dienst der III. Quartalsitzung des Schwurgerichtshofs in Heilbronn sind u. a. in öffentlicher Sitzung des K. Kreisgerichtshofs durch das Loos bestellt worden:

Breuninger, Wilhelm Auzust, Rothgerber in Backnang.

Eckstein, Friedrich Wilhelm, Rothgerber in Backnang.

Wildermuth, Gottlieb, Seifensieder in Backnang.

Messerle, Friedrich, Müller in Sulzbach.

Pfitzenmaier, Friedrich, Schultheiß in Erbstetten.

Häußermann, Jakob, Gemeinderath in Oberstenfeld.

Tagesereignisse.

Deutschland

Württembergische Chronik.

Friedrichshafen den 18. Juli. Heute Nachmittag 2 Uhr begaben sich Ihre Majestäten der König und die Königin mit hohem Gefolge auf dem Salonboote „Christof" zum Gegenbesuche Ihrer Kgl. Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin von Baden nach der Insel Mainau, woselbst gestern Abend auch der deutsche Kaiser zum mehrtägigen Aufenthalt bei seinen Verwandten eingetroffen ist.

Backnang den 21. Juli. Vorige Woche verunglückten zwei Arbeiterinnen in der Adolff'schen Wollspinnerei. Die Eine derselben kam mit dem Oberleib in eine Transmission, am Samstag brach eine Zweite den Vorderarm. Beide befinden sich aber auf dem Wege der Besserung und sind gegen Unfall versichert.

= Reichenberg den 21. Juli. Am gestrigen Sonntag wurde aus Anlaß der am künftigen Donnerstag stattfindenden Ortsvorsteherswahl eine Versammlung der hiesigen Wähler abgehalten, wobei der Kandidat Herr Stadtschultheißenamts-Assistent Sachs von Backnang auftrat, sich der Wählerschaft vorstellte und in gewandter Rede sein Programm darlegte. Derselbe war von mehreren Bürgern von Backnang begleitet, welche ihn aufs wärmste empfahlen. Sein Auftreten machte einen guten Eindruck auf die Wähler. Weitere Kandidaten sind nicht aufgetreten. Wir hoffen und wünschen, daß die Bürgerschaft recht zahlreich sich bei der Wahlurne einfinden und ihre Stimme auf Herrn Sachs vereinigen möchte.

Ludwigsburg den 18. Juli. Heute Mittag gegen 3/4 1 Uhr explodirte in der Hauber'schen Mineralwasser-Fabrik während dem Füllen mit Wasser ein Transport-Kessel, wodurch das fünfjährige Söhnchen des Gärtners Bischoff, welches gerade im selben Augenblicke ins Haus ging, von einem Stücke des Kessels am Kopfe lebensgefährlich verletzt wurde.

(L Ztg.)

* Schwurgericht Eßlingen. Am 12. Juli wurde die Anklagesache 1., gegen den 18 Jahre alten, ledigen Bäcker Karl Seitz von Stammheim, OA. Ludwigsburg, 2., gegen die 22 Jahre alte, ledige Friederike Baier von Backnang wegen schweren Raubs verhandelt. Im Interesse der Sittlichkeit wurde die Verhandlung bei geschlossenen Thüren geführt. Auf Grund des Wahrspruchs der Geschworenen wurden dieselben je neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 6 Jahren zu der Zuchthausstrafe von 3 Jahren verurtheilt.

Göppingen den 19. Juli. Gestern Abend wurde in der Nähe des hiesigen Radkellers ein Mann auf der Straße nach Jebenhausen liegend gefunden, der einen Messerstich im Leibe hatte. Er war von einem aus den anstoßenden Wiesen auf ihn zueilenden Manne gestochen worden; der letztere ergriff sogleich die Flucht. Der Verwundete behauptet, der Thäter sei sein Tochtermann gewesen. Nach diesem wird gefahndet, er ist aber noch nicht beigebracht. (S. M.)

* Bei dem Orte Wendelsheim OA. Rottenburg wurden zwei vom Feld heimkehrende Männer von einem Gewitter überrascht und suchten unter einem Baume Schutz. Der Eine indessen in der Meinung, er könne, ehe es stärker komme, noch sein Haus erreichen, verließ den Schutzort; kaum hatte er 5 Schritte gethan, als ein Blitzstrahl herniederfuhr und den andern unter dem Baume sofort tödtete. „N. T."

Ulm den 18. Juli. Ueber den Mord, welcher vorgestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr unweit der Stadt auf dem über den Blumenschein nach Söflingen führenden Feldweg an der 50 Jahre alten Josefa Weisser geb. Mack, wohnhaft in Söflingen verübt wurde, erfahren wir aus einer gerichtlichen Anzeige Näheres. Die Getödtete erhielt mit einem Beil oder einem ähnlichen Instrumente 4 Streiche über den Kopf und mit einem nicht sehr breiten Messer oder sonst einem spitzigen Instrument von hinten her zwei Stiche, von denen einer unter dem linken Schulterblatt eindrang und die Lunge und die Hauptschlagader durchbohrte. Ein Soldat der hiesigen Garnison (5. Inf.-Reg.), welcher auf dem Heimweg von Söflingen begriffen war, hörte aus einiger Entfernung die Streiche auf den Kopf der Getödteten fallen und sah, als er herzueilte, daß sie schwankend noch einige Schritte machte und dann zusammensank. Gleichzeitig bemerkte er, daß ein Mann von mittlerer Größe entsprang. Er verfolgte denselben eine Strecke weit, verlor ihn aber bei der herrschenden Dunkelheit bald aus dem Gesicht. Die Verstorbene lebte schon längere Zeit von ihrem Ehemann getrennt und mit diesem und den Kindern erster Ehe im Unfrieden. Eine Beraubung derselben fand nicht statt und es lastet der nächste Verdacht auf den Angehörigen. Der Ehemann und dessen Tochter und zwei Söhne aus erster Ehe sind verhaftet.

W. Ld.-Ztg.

München den 19. Juli. Die internationale Ausstellung wurde bei prächtigem Wetter soeben durch Prinz Luitpold eröffnet.

* Höchst wichtige Aenderungen unserer Verfassung liegen gegenwärtig dem Bundesrathe zur Beschlußfassung vor. Danach wird der Reichstag nur alle zwei Jahre einberufen, es ist jedoch dem Präsidium anheimgegeben, den Reichstag auch in der Zwischenzeit je nach Bedürfniß zu berufen. An die Stelle der dreijährigen Legislaturperiode tritt eine vierjährige. Alle Einnahmen und Ausgaben müssen für jedes Jahr veranschlagt, sollen aber in einer und derselben Sitzung getrennt für zwei aufeinanderfolgende Jahre festgestellt werden.

Breslau den 19. Juli. Reichstagsstichwahl. Leonhardt (lib.) erhielt 6390, Hasenclever (sozialdemokr.) 7589 Stimmen. Letzterer ist somit gewählt.

Schweiz.

Bern den 19. Juli Der Gotthardbahn-Unternehmer Favre verstarb heute an einem Herzschlag im Tunnel.

Frankreich.

Versailles den 19. Juli. Der Senat nahm mit 153 gegen 116 Stimmen den Gesetzentwurf, betr. den Sitz der Kammern in Paris, mit der von der Kammer beschlossenen Modifikation an, wonach den Präsidenten der Kammern das Recht der direkten Requisitionen der bewaffneten Macht zugestanden wird. Die Deputirtenkammer genehmigte einen Kredit von 35000 Fr. für die internationale Kunstausstellung in München. Der Gesetzentwurf betr. die Zusammensetzung des höheren Unterrichtsraths wurde von der Kammer mit 363 gegen 116 Stimmen angenommen.

Belgien.

Brüssel den 19. Juli. Es bestätigt sich, daß Van Hamme eingestanden hat, Plakate mit Drohungen gegen das Leben des Königs angeschlagen zu haben. Zugleich beschuldigt er Personen aus dem Jesuitenkollegium in der Ursulinerinnenstraße, ihm Plakate und Geld zugestellt zu haben. In Folge dessen fand eine zweite gerichtliche Haussuchung im Jesuitenkollegium statt, wobei ein jesuitischer Bibliothekar verhaftet wurde.

Großbritanien

London den 18. Juli. Meldung aus der Kapstadt, 1. Juli: Die britischen Truppen sind bis 12 Meilen von Ulundi vormarschirt. Cetewayo soll Positionen nördlich von Ulundi mit 10000 Zulus besetzt halten.

* In England klagt man über die voraussichtlichen geringen Erträge der Ernte. Weizen steht, durch die meist naßkalte Witterung bedingt, schwach und dünn; Gerste, die bei reichem Regen niemals gut gedeiht, ist nahezu ganz verloren. Heu schwimmt verfaulend auf überschwemmten Wiesengründen und die ausgesäeten Futterrüben bieten gleichfalls einen traurigen Anblick. Auch Aepfel, die sich bereits so schön angelassen hatten, verkümmern zusehends, was besonders von den südlichen Grafschaften arg empfunden werden wird, denen Aepfelwein ein beinahe unentbehrliches Getränk geworden ist.

Rumänien.

* Das rumänische Parlament will sich durchaus nicht zur Bewilligung der staatlichen Gleichberechtigung für alle religiösen Bekenntnisse verstehen. So reichte der Präsident der Deputirtenkammer, Rosetti, seine Demission ein, weil ihm die Majorität fehlte, er wurde aber gleich darauf mit 74 Stimmen wiedergewählt. Auch bezüglich des Indigenats (Heimatsrechtes) sollten Neuerungen eingeführt werden; es ist bis jetzt noch nicht dazu gekommen, weil eine Verlegung der Kammern bis zum Herbst in Betracht gezogen worden ist.

Amerika.

Newyork den 17. Juli. Der Dampfer „State of Virginia" ist auf der Fahrt von Newyork nach Glasgow am 12. Juli unweit Sable-Island bei Nebel gescheitert. Drei Frauen und fünf Kinder sind umgekommen, die übrigen 74 Passagiere gerettet. Von Halifax wird Hilfe gebracht.

Newyork den 19 Juli. In Memphis ist abermals ein Todesfall am gelben Fieber vorgekommen und hat die Zahl der Erkrankten zugenommen. Handel und Verkehr haben fast aufgehört; die Bankgeschäfte sind geschlossen. Die Einwohner verlassen massenhaft die Stadt. In mehreren Städten des Südens ist die Quarantäne wieder eingeführt.

Der Schuldbrief.

Eine rheinische Dorfgeschichte.

(Fortsetzung.)

Nach langem vergeblichem Suchen fand sie ihre Tochter endlich im Garten und führte sie herein in die Stube. Hier erzählte sie ihr das Gehörte, und beobachtete dabei mit ängstlicher Spannung ihre Mienen. Und wirklich, in Mariens sonst fast kalten Zügen zuckte es diesmal schmerzlich.

„Kind! Kind!" rief nun die Mutter, „du hast mir Etwas verhehlt, das ist nicht recht. Jetzt sogar, wo wir Nichts mehr haben, als uns selbst, kannst du so sein?"

Das Mädchen hatte inzwischen die Fassung wieder gewonnen und sagte ruhig: „Ich konnte nicht anders, Mutter, ich habe ihn abgewiesen, weil ich schon gewählt hatte."

„Auch davon hast du mir Nichts gesagt! Marie, bin ich denn nicht mehr deine Mutter?" Die Frau sprach diese Worte in einem so vorwurfsvollen Tone, daß dem Mädchen die hellen Thränen in die Augen traten. Jetzt konnte sie nicht länger schweigen, sie mußte sich rechtfertigen und sagte: „Du thust mir Unrecht, Mutter; ich habe zwar einen Auserwählten, aber bis jetzt ist zwischen uns über das „Ja" noch kein Wort gewechselt worden; das kann sich erst nach dem Verfalltage geben. — Siehst du, darum wollte ich dir die Sache verbergen, um zu all deinem andern Leide nicht auch noch die Sorge um mich hinzuzufügen, wenn er sich dann zurückziehen sollte."

Die Mutter schloß ihr Kind gerührt in die Arme. „Du hättest es mir dennoch sagen können, Marie; zu Zweien läßt sich ja Alles besser tragen, als allein; du kannst dir ja denken, daß ich schon genug Angst darum gehabt habe; aber jetzt wirst du mir auch sagen, wer dein Erwählter ist?"

Marie trat an das Fenster und schaute über die Straße hinüber; die Mutter folgte ihren Blicken. Unten in der Thür der Schmiede stand die stattliche, wenn auch berußte Gestalt eines Gesellen.

„Was? des Schmied-Jakob's Altgesell, der Will?" rief die Mutter, das Mädchen winkte bejahend und verschwand vom Fenster, von welchem der Altgesell kein Auge verwandte. Plötzlich trat aber auch die Mutter zurück und flüsterte zitternd: „Marie, der Herrenbauer kommt die Straße herunter; er geht unserem Hause zu, im Augenblick wird er da sein."

Wirklich öffnete sich gleich darauf die Thüre und der Herrenbauer trat in die Wirthsstube.

Der Herrenbauer war ein Mann von etwa vierzig Jahren, untersetzt, fast breit gebaut. Sein Gesicht glänzte förmlich von Dünkel und Hochmuth. Seine Kleidung zeigte von großem Wohlstand; aber trotzdem, daß Alles aus den feinsten Stoffen gefertigt war, wollte ihm doch nichts recht passen; es saß ihm alles, wie man zu sagen pflegt, wie angeliehen. Der stattliche braune Rock, die neuen Beinkleider, selbst das Hemd mit dem großen Kragen und der blinkenden Busennadel saß unbeholfen und unbequem. Der Stock mit dem goldenen Knopfe, den er so zierlich zu handhaben glaubte, nahm sich in seinen Fäusten aus wie ein gefährlicher Knittel. Wenn er ihn zuweilen, wie es Doktoren zu machen pflegen, unter dem Kinn hielt, so war es, als wollte er da einen Zaunpfahl in den Boden einrennen (Forts. folgt.)

Verschiedenes.

* In Wertheim (Baden) wurde vor einigen Tagen die Leiche eines Eisenbahnarbeiters mit gespaltenem Schädel, ganz mit Kirschenbaumblättern bedeckt, gefunden. Der Mörder ist bereits verhaftet und der That geständig, als Motiv Eifersucht angebend.

Frankfurt. Das „Fr. J." erfährt über die Verhaftung des einen der an dem Raubanfall in der Bendergasse Betheiligten folgende Einzelheiten. Der Verhaftete heißt Albert Hilsenbeck, ist 19 Jahre alt, Graveurgehilfe aus Stuttgart. Er wurde am 16. Nachmittag zwischen 5 und 6 Uhr durch 2 Schutzleute im Walde zwischen Niederrad und den neuen Militär-Schießständen entdeckt, nachdem ein kleiner Knabe ihn zuvor durch den Wald hatte streifen sehen und seine Gegenwart signalisirt hatte. Die Schutzleute waren bereits durch die Tagesstreife dermaßen ermüdet, daß ein Entkommen des Verbrechers bei weiterer angestrengter Verfolgung nicht außer dem Bereiche der Möglichkeit gelegen hätte, wenn nicht glücklicherweise in demselben Momente ein Trupp Infanterie von 10 Mann, der von den Schießständen zurückkehrte, hinzugekommen wäre und die Verhaftung des Burschen bewirkt hätte. Trotzdem war dieselbe nicht ohne energische Drohungen zu ermöglichen, so daß einer der Soldaten sein Bajonnet dem Verbrecher auf die Brust setzen mußte Der Verhaftete war aufs Aeußerste ermattet; er hatte während nahezu drei Tagen nichts genossen als rohe weiße Rüben und noch völlig unreife Aepfel. Er wurde gefesselt und auf einen Leiterwagen gesetzt, um in die Stadt gebracht zu werden, wo er etwa um 6½ Uhr eintraf. Der Untersuchungsrichter fand sich auf der Konstabler-Wache ein und nahm das mehrere Stunden dauernde erste Verhör vor. Der Beschuldigte gestand sofort seine Theilnahme an dem Verbrechen, sowie seinen Namen ein. Er ist derjenige unter den Beiden, welcher den Namen „Müller" fingirte und als blond bezeichnet wurde. Er ist ein schwächlich aussehendes junges Bürschchen, dem man eine solche That kaum zutrauen sollte. (Hilsenbeck ist nach dem „N. T." der Sohn einer Stuttgarter Buchdruckers-Wittwe und vom K. Kreisgericht wegen schweren Diebstahls zu 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt worden. Vor etwa zwei Monaten erst wurde er aus der Strafhaft entlassen.)

— Die Streife nach dem zweiten Mordgesellen Treulieb aus Stuttgart, welche von Husaren ausgeführt wurde, hatte noch keinen Erfolg.

* Eine geheime Schutzwache des Czars. Das Nihilisten-Organ „Revolutionäre Chronik", eine Beilage zu „Zemlja i Wolja", schreibt: „Es dürfte in Rußland nur Wenige geben, welchen etwas von der Existenz des sehr originellen Instituts der sogenannten Schutzwache bekannt ist. Dasselbe wird von der Regierung sehr geheim gehalten, damit es desto bequemer funktioniren könne. Der Zweck dieser Schutzwache ist die stete Ueberwachung der persönlichen Sicherheit des Czars und anderer hochgestellter Personen. Die Schutzmänner haben eine rein militärische Organisation mit strenger Disciplin, tragen jedoch alle möglichen Kostüme. Sie erscheinen bald in Civilkleidung, bald in den verschiedensten Uniformen und folgen dabei stets dem Czar. Der größte Theil der sogenannten „Volksmasse", welche Alexander II. nach dem erfolgten Solowjewschen Attentate umringte, bestand aus diesen Schutzmännern. Der Gendarm Koch, welcher Solowjew einen Säbelhieb versetzte, ist gleichfalls ein Schutzmann und wurde kürzlich für diese seine That zum Kommandanten der Schutzwache an Stelle des Generals Hahn ernannt.

Hopfen.

(Höhere Preise für Hopfen.) In Folge der schlechten diesjährigen Hopfenaussichten werden gegenwärtig die alten Hopfen durch Händler massenhaft aufgekauft und zwar zu steigenden Preisen. (St.-A.)

Gottesdienste der Parochie Backnang

am Dienstag den 22. Juli, Morgens 7 Uhr Betstunde: Herr Helfer Niethammer.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroh in Backnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nr. 85 — Donnerstag den 24. Juli 1879. — 48. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 P., im sonstigen inländischen Verkehr 1 Mk. 65 Pf. — Die **Einrückungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

K. Oberamtsgericht Backnang.

Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannten Gantsachen wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den untenbezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recesse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erscheinenden Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, der Verwaltung und Veräußerung der Masse und des etwaigen Activprocesses gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaßvergleichen als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebniß des Liegenschaftsverkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Beibringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Johann Rothdurft, Bauer von Gallenhof, Gemeinde Sechselberg,

Donnerstag, 25. Sept. 1879,
Vormittags 9 Uhr,
Rathhaus zu Sechselberg.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Mittwoch den 24. Septbr. 1879, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Sechselberg statt.

Christian Dammel, Schuhmacher in Backnang,

Freitag, 26. Sept. 1879,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Backnang.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 1. September 1879, Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhaus zu Backnang statt.

Christian Hinderer, Rothgerber in Unterweissach,

Montag, 29. Sept. 1879,
Vormittags 8 Uhr,
Rathhaus zu Unterweissach.

Der Liegenschaftsverkauf findet am Montag den 22. Sept. 1879, Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhaus zu Unterweissach statt.

Feriensachen.

Backnang den 9. Juli 1879.

K. Oberamtsgericht.
Clemens.

Backnang.

Aufforderung zum Steuerzalen.

Die hiesigen steuerpflichtigen Einwohner werden hiemit nochmals dringend aufgefordert, ihre pro I. Quartal 1879/80, am 30. Juni d. J. verfallene Staats & Gemeindesteuer im Laufe dieser Woche auf dem Rathhaus zu entrichten.

Den 21. Juli 1879.
Stadtschultheißenamt.
Gock.

Murrhardt.

Pferde-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft drei Pferde, zu jedem Geschäft tauglich, unter fünf die Wahl.

Karl Kugler, Rümelinsmüller.

Steinheim OA. Marbach.

Unterzeichneter setzt zwei

gute Zugpferde

wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus und findet letzterer am

Jakobifeiertag, 25. Juli,
Vormittags 10 Uhr,
statt. Straßenbau-Unternehmer
Rosenwirth **Kurz.**

Backnang.

Unterzeichneter erlaubt sich bei gegenwärtig stärkerer Verbrauchszeit seine selbstgebrannten

Branntweine

zum Ansetzen zu den billigsten Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen, als:

Kirschengeist
Zwetschgenbranntwein
Tröster „
Hefen „
Frucht „

Samuel Huß, Küfer.

Maß- und Verdienstberechnungen, Lad- & Retourscheine

empfiehlt die
Druckerei des Murrthalboten.

Vergebung von Brunnen-Arbeiten.

Die zur Herstellung der Brunnen für die Bahnwarthäuser und Stationen hiesiger Section erforderliche

Grab-, Maurer-, Steinhauer- u. Pflaster-Arbeit zusammen mit	5213 M. 50 Pf.
Zimmerarbeit	850 M. — Pf.
Schmied- und Schlosserarbeit	358 M. 50 Pf.
Anstrich	50 M. — Pf.
zusammen mit	6472 M. — Pf.

ist im Submissionswege zu vergeben, und können der Ueberschlag nebst Zeichnungen und Bedingungen hier eingesehen werden.

Die Offerte auf diese Arbeit sind schriftlich und versiegelt, in Procenten der Ueberschlagspreise ausgedrückt, mit Vermögens- und Fähigkeitszeugnissen belegt und mit der Aufschrift:

„Angebot auf Brunnenarbeiten"

versehen, spätestens bis

Montag den 28. ds., Nachmittags 2 Uhr,

hieher einzureichen und findet um 2½ Uhr die Eröffnung statt, welcher die Submittenten anwohnen können.

Gaildorf den 17. Juli 1879.

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Backnang.

Verkauf von Abbruchsmaterialien und entbehrlichen Inventarstücken.

Die bei dem Umbau des Oberamts-Gefängnisses erübrigten Baumaterialien, bestehend in einigen noch brauchbaren **Thüren** mit Beschläg, einer Parthie **tanner Dielen, eichenem Nutzholz**, ca. 2 kbm **Quadersteine**, 1 kleiner **eiserner Herd**, und **Theile** zu einem **Kunstherd** werden am nächsten

Samstag den 26. d. M., Vormittags 10 Uhr,

im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Alsbald nach dieser Verhandlung werden im Hause des Hrn. Seifensieders **D. Uebelmesser** mehrere entbehrliche Inventarstücke, als:

1 Quantum alte Bücher und Zeitungen (Makulatur), verschiedene Eichgeschirre von Kupfer, 1 Goldwaage, 1 Wasserwaage und einiges abgängiges Schreinwerk, Actenkästchen, Modellen

im Aufstreich zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber hiemit eingeladen werden.

Den 23. Juli 1879.

Oberamtsbaumeister
Hämmerle.

Oberamtspfleger
Gann.

Backnang.

Am nächsten **Freitag (Jakobifeiertag)** eröffne meine in der Korngasse neueingerichtete

Wein- & Bier-Wirthschaft,

wozu ich meine Freunde und Bekannte unter Zusicherung reeller und guter Bedienung freundlichst einlade.

Karl Fichtner.

2½ Eimer **guten Apfelmost** verkauft Origer.

Der ganzen Auflage der heutigen Nummer liegt ein Verzeichniß der beliebten **Schrader'schen** Präparate bei, die wir bestens empfehlen. Depot der dem freien Verkehr überlassenen Artikel in **Backnang** bei Apotheker **Veil** sowie in den Apotheken von **Sulzbach, Murrhardt** und **Gaildorf.** Artikel, die nicht vorräthig, werden von den Herren Deposit. auf Bestellung besorgt, oder können auch direkt bezogen werden. Adresse: Apotheker **Schrader**, Feuerbach-Stuttgart.

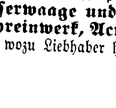
Backnang.

Ein 16—18jähriges

Mädchen

wird sogleich gegen guten Lohn gesucht. Von wem? sagt die
Redaktion d. Bl.

Lippoldsweiler.



Am **Jakobifeiertag** findet im **Kaufmann**'schen Wirthschaftssaal bei guter Musik

Tanzunterhaltung

statt.